

„Leben Sie wohl! Sie kommen also um zwei Uhr nach Hause, und dann machen wir einen Spaziergang.“ Du fährst von mir nach der gleichgültigen, schmutzigen Stadt, die ich hasse. Doch jetzt nicht, da du hin willst.

Heut nacht hat's geschneit. Der stille Schnee, die stillen Bäume — meine Seele singt leise. Aber vielleicht alberst du nur mit mir herum? Man kann bis weit in den Wald hineinschauen, wo die Bäume fein und gepudert dastehn. Fern auf der Ebene liegt ein Wäldchen für sich, das vor Schnee blüht wie ein Hain in Italien. An schweren Tannen hängt der Schnee in allen möglichen wunderlichen Formen — da sind dicke, zottige Hände, weiße Elefanten. Ich komme an einem Holunderstrauch vorüber, und auf ihm kriechen weiße Schneelarven herum. Aber es taut und tropft und fällt und rutscht hinab. Ich fahre zusammen bei einem klirrenden Schlangengeräusch: Ein Laternenpfahl verliert seine Haut.

Wie weit von mir entfernt ist jetzt die Zeit, als ich so nervenkrank war — rote Kugeln auf der Fensterscheibe hinabgleiten sah.

Also um zwei Uhr. — —

Du bist böse auf mich! Weil ich dich um einen Kuß bat! Ja, ja, ich hab mich vielleicht nicht ganz richtig benommen. Und doch glaube ich nicht daran, daß ein Weib aus dem Grund wirklich zürnen kann. Du zürnst mir kaum, und ich werde gewiß bald von dir hören.

Ich grille dir nicht. ☉, keine Spur. Denn